

Deutschen, Franzosen und Amerikanern zusammengesetzte Div., erlitt aber im Kampf gegen Truppen aus Costa Rica eine empfindliche Niederlage. Bei der folgenden Untersuchung wurde er von seinen Untergebenen der Unerfahrenheit und persönlichen Feigheit beschuldigt und daher arretiert. Ein neuerliches Todesurteil erging in seiner Abwesenheit, denn wieder war ihm die Flucht gelungen. Er schloß sich daraufhin den Gegnern Walkers, den legitimist. Truppen, an und konnte trotz anfänglichen Mißtrauens in deren Reihen das Vertrauen von Gen. Tomás Martínez gewinnen, dem er auch eine Verschwörung gegen die Legitimisten anzeigte, wurde aber aus unbekanntem Motiven bald wieder entlassen. Er ging nun zu den ebenfalls gegen Walker kämpfenden sog. demokrat. Truppen über. 1858, Martínez war inzwischen 1857 Präs. geworden, kam S. als Legationssekretär zur Botschaft nach Washington, von wo er zu Martínez zurückgesendet wurde, um diesen zur Unterzeichnung eines Vertrages über den Bau des in Konkurrenz zu dem schon damals geplanten Panamakanal projektierten sog. Nicaraguakanals zu bewegen. Mit angeblich unterfertigten Papieren begab sich S. wieder nach Washington, sowohl der Präs. der USA wie auch die Öffentlichkeit wurden vom Erfolg seiner Mission unterrichtet, nach Öffnung der Schriftstücke sah S. sich jedoch getäuscht. Wohl veranlaßt durch diesen neuerlichen Mißerfolg, suchte er 1858 vergeblich um die Gewährung strafreier Rückkehr nach Österr. an. In der Folge erwarb er daher eine Kaffeeplantage in Guatemala, besuchte 1892 Ungarn und starb schließlich als angesehenen Bürger Guatemalas.

W.: Personal Narrative of L. S. of Adventures in Cuba and Ceuta, tw. veröff. in: Democratic Review (New York), Sept. 1852.

L.: *Vasárnapi Újság*, 1892, n. 4; *Budapesti Hirlap*, 1892, n. 21; A. Anderle, in: *Szazadok*, 1973; M. Zsidó Lex.; Szinyei; *Universal Jew. Enc.*; *Wurzbach*; B. Bernstein, *Az 1848/49 – iki magyar szabadságharc és a zsidók* (= *Az 1848/49 magyar irodalmi társulat kiadványai* 10), 2. Ausg. 1939, S. 333; J. Dénes, *A Kossuth Emigráció Angliában és Amerikában 1851–52, 1/2, 1948*, S. 634, 773; J. Pérez, *Obras históricas completas*, 1975, S. 204ff.; KA Wien; *Hadtörténelmi Levéltár* (Kriegsgeschichtliches Archiv), Budapest, Ungarn.

(F. Hillbrand-Grill)

Schlesinger Ludwig, Politiker und Historiker. Geb. Oberleutensdorf, Böhmen (Litvinov, Tschechoslowakei), 13. 10. 1838; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechoslowakei), 24. 12. 1899. Sohn

eines Handwerkers; absolv. das Gymn. bei den Zisterziensern in Komotau (Chomutov), ab 1853 bei den Piaristen in Brüx (Most) und stud. 1857–1860 Geschichte, Phil., Klass. Philol. und Mathematik an der Univ. Prag, wo er der Burschenschaft Albia beitrug und 1858/59 Obmann der Lese- und Redehalle dt. Studenten war. 1862 Dr. phil., 1863 Lehramtsprüfung. 1865–68 suppl. S. an der dt. Oberrealschule in Prag, wurde in der Folge w. Lehrer und 1869 nach Leitmeritz (Litoměřice) versetzt, wo er Dir. der dortigen Ober-Realschule wurde und auch als Mitgl. des Gemeinderates sowie des Ortschaftsrates fungierte. 1876 wurde er zur Neuorganisation des dt. Mädchen-Lyzeums als dessen Dir. nach Prag berufen. Seit 1870 Landtagsabg. für die Landgemeinden Karlsbad (Karlovy Vary) und ab 1877 Reichenberg (Liberec), führte er im Landesausschuß, dessen Mitgl. er seit 1885 war, das Finanzreferat. 1882 lancierte er erstmals die Idee der administrativen Zweiteilung Böhmens und war bei den Wr. Ausgleichsverh. 1890 um die Lösung der Sprachenfrage bemüht. Nach dem Tode Franz Schmeykals 1894 Obmann des Klubs der dt. Landtagsabg., war S. 1896 maßgeblich an der Gründung der Dt. Fortschrittspartei beteiligt, die sich 1897 vom liberalen Dachverband im Reichsrat, der „Vereinigten Deutschen Linken“, lossagte. Als führendes Mitgl. des „Zehner-Ausschusses“ der Partei in Böhmen zählte er zu deren gemäßigttem Flügel und versuchte auch nach der Erlassung der Badenischen Sprachenverordnungen (1897), die gegen seinen Rat zustande gekommen waren, den Gesprächsfaden zur Regierung nicht ganz abreißen zu lassen. Bereits 1861 begründete er den Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen (dessen Präs. er 1880 wurde). In seinen hist. Arbeiten bemühte er sich, den Anteil der Sudetendeutschen an der böhm. Landesgeschichte zu unterstreichen.

W.: Geschichte Böhmens, 1869, 2. Aufl. 1870; Die Ansiedlung der Deutschen in Böhmen (1197–1306), in: Dt. Arbeit in Böhmen, hrsg. von H. Bachmann, 1900; zahlreiche Abhh. in Mitth. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen (1870–92 auch Red.); usw. Hrsg.: Stadtbuch von Brüx bis zum Jahre 1526 (= Beitr. zur Geschichte Böhmens 4/1), 1876; Dt. Chroniken aus Boehmen, 3 Bde., 1879–84; Urkundenbuch der Stadt Saaz bis zum Jahre 1526 (= Städte- und Urkundenbücher aus Böhmen 2), 1892.

L.: *N. Fr. Pr. vom 30. 6. 1896; Bohemia und N. Fr. Pr. vom 27. Brüxer Ztg. vom 30. 12. 1899; A. Bachmann, in: Mitth. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen 38, 1900, S. 345ff.; W. Wostry, ebenda, 76, 1938, S. 16;*